

Redebeitrag anlässlich der Verschwisterung Tricarico / Bickenbach am 1. Oktober 2000

von Ulrich Friedrich Koch

Liebe Freundinnen und Freunde aus Tricarico und Bickenbach,

ich bin im Jahr 1954 geboren, also jetzt 46 Jahre alt. Zwei Jahre später wurden von sechs Ländern die 'Römischen Verträge' unterzeichnet und die 'Europäische Wirtschaftsgemeinschaft' begründet als Keimzelle für eine anzustrebende Europäische Union. Wenn man bei uns sagt: 'Rom ist weit' meint man damit, dass in der fernen (Haupt-)Stadt wieder einmal Beschlüsse weit weg von dem Alltag der Menschen gefasst worden sind ohne darauf zu achten, ob sie auch mitgetragen werden. Über vierzig Jahre nach Vertragsschluss in Rom kommt der Europäische Gedanke allmählich bei uns 'unten' an.

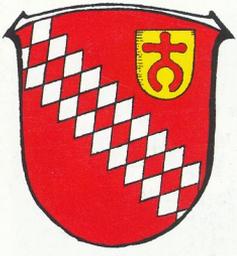
In Bickenbach haben wir beratschlagt, uns mit einer anderen Gemeinde in Europa zu verschwistern um so einen Beitrag zur Vereinigung Europas auf kommunaler Ebene zu leisten. Da die italienischstämmige Bevölkerung in Bickenbach mit 105 Mitbürgern die größte ausländische Gruppe stellt, lag nahe, die Partnerschaft einer italienischen Gemeinde anzutragen. Arbeitsemigranten aus Tricarico kamen auf die Gemeinde zu und so entstand die heute gefeierte Verschwisterung mit Tricarico.

Unter den Folgen der Arbeitsemigration - die ersten Anwerbeverträge von Deutschland mit anderen europäischen Ländern wurden in den Jahren kurz nach dem Abschluss der genannten 'Römischen Verträge' geschlossen - haben die Menschen in Tricarico gelitten und die Folgen sind auch heute sichtbar. In Bickenbach wurde Mitte des 19. Jahrhunderts, als viele Menschen nach Amerika auswanderten, ähnliche elementare Erfahrungen gemacht. Meine türkischen Freunde sagen, es seien die Besten, die in die Emigration gegangen sind. Ich weiß nicht, ob es wirklich die Besten waren - es hat in jedem Fall viel Mut dazu gehört, auszuwandern in eine ungewisse Zukunft und ohne Garantie darauf, sein Glück zu machen.....

Unsere Gastgeber in Tricarico haben der Bickenbacher Delegation in diesen Tagen die Schokoladenseite ihrer Gemeinde gezeigt. Wir haben die schönen Seiten Tricaricos gesehen. Trotzdem sind wir uns bewusst, dass das Leben in Tricarico auch schwer sein kann. Heute morgen während der Messe hat mir eine alte Frau die Hand geschüttelt. Ihre Hände waren hart wie Holz. Ohne viele Worte ist mir schlagartig und nachhaltig klar geworden, was ich auch nach langen Lebensberichten kaum hätte nachvollziehen können. Wir haben vom Erdbeben gehört, dass 1980 die Gemeinde hart getroffen hat. Wir haben leerstehende und beschädigte Häuser gesehen, wir sind vielen alten und nur wenig jungen Menschen begegnet, wir haben gehört von Firmen, die nach wenigen Betriebsjahren wieder geschlossen haben, und von dem großen Problem der Landflucht.

Wir alle fragen uns bei Anlässen wie dem heutigen, was eine Partnerschaft zwischen unseren Gemeinden für die Menschen leisten kann. Wir aus Bickenbach können nicht die Folgen des Erdbebens ungeschehen machen, wir können hier keine Häuser bauen und keine Fabrik eröffnen. Aber wir beginnen, Interesse für Tricarico und dem Schicksal seiner Bevölkerung zu entwickeln. Wir beginnen, Menschen und Gemeinde kennen zu lernen. Sie sind uns nicht mehr gleichgültig, wir möchten teilnehmen an Ihren Freuden und Sorgen. Wir bieten Ihnen in Tricarico unsere Freundschaft an und nehmen die uns von Ihnen angebotene Freundschaft gerne an. Partnerschaft ist keine einseitige Angelegenheit.

Vielen Dank für die Einladung nach Tricarico und Ihre Gastfreundschaft



DAS BICKENBACHER MAGAZIN



20. Jahrgang – Heft 78 – Dezember 2000